

Adolfo-Kolping-Schule in Yaruquíes/Ecuador



Weihnachten 2016

Liebe Spenderinnen und Spender,

vor nunmehr fast 18 Jahren hat Padre Lobito, wie die Menschen ihn hier nennen, die Adolfo-Kolping-Schule gegründet, und mit Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender aus **Deutschland, der Schweiz und Spanien**, führen wir sein Lebenswerk weiter. Durch Ihr Vertrauen und Ihre Hilfe können wir erfolgreich arbeiten – haben Sie ganz herzlichen Dank dafür! Am 1. Dezember jährt sich Pfarrer Wolfgang Schafts Todestag bereits zum sechsten Mal. Wie in jedem Jahr feiert die Schule, zusammen mit dem ganzen Dorf Yaruquíes, einen Gottesdienst im Gedenken an ihn.

Ecuador

gehört immer noch zu den ärmeren Ländern Lateinamerikas. In der Küstenregion sind die Schäden des verheerenden Erdbebens vom April noch längst nicht behoben. Viele Menschen dort hausen in provisorischen Unterkünften, zahlreiche Schulen und andere öffentliche Gebäude sind noch nicht wieder aufgebaut. Die politische Situation ist im Augenblick, wenige Monate vor den Präsidentschaftswahlen, relativ stabil. Es stehen acht Kandidaten zur Wahl, aber bislang überzeugt keiner. Der bisherige Präsident kann nicht mehr kandidieren. Die Wirtschaft stagniert gerade stark, niemand will mehr investieren. Die Sorge vor neuen, noch höheren Steuern einer neuen Regierung ist groß. Viele kleinere Geschäfte und Unternehmen mussten schließen, da die Abgaben schon jetzt nicht mehr zu finanzieren waren. Dadurch gingen natürlich auch viele Arbeitsplätze verloren, und mehr Menschen als noch vor zwei Jahren sind auf Tagelöhnerarbeiten, ohne jede soziale Absicherung, angewiesen. Die Preise steigen in allen Bereichen unaufhaltsam weiter!

Es gibt durchaus positive Veränderungen in Gesundheitsfürsorge und Infrastruktur des Landes, und auch der Bildungsbereich bleibt Schwerpunkt der Politik. Als Privatschule jedoch erhalten wir keinerlei staatliche Unterstützung, finanzieren uns also allein aus Ihren Spenden. Wie alle privaten Institutionen müssen wir ständig und immer höhere bürokratische Hürden

meistern. Umständliche Genehmigungen und neue Vorschriften, deren Sinn sich nicht immer erschließen lässt, rauben uns wertvolle Arbeitszeit.

In der Adolfo-Kolping-Schule

war ich nun wieder für einige Wochen. Das Leben auf fast 3000 m Höhe, die täglichen Temperaturschwankungen, die körperlichen Strapazen, zum Beispiel bei Hausbesuchen, stecke ich nicht so einfach weg. Zusammen mit unserer Sozialarbeiterin Martha habe ich viele unserer Kinder und Jugendlichen in ihren Hütten, wo Vulkanstaub und Kälte durch alle Ritzen dringen, besucht. Manchmal ein mühsames Unterfangen, denn die Familien wohnen hoch oben in weit abgelegenen Behausungen, die man oft nur zu Fuß erreichen kann. Auf dem Foto sehen Sie mich mit den Kindern auf der Pritsche eines Pick-ups, bevor es hinauf in die Berge geht.



Diese Familienbesuche helfen uns, das soziale Umfeld unserer Kinder kennenzulernen und zu verstehen. Umgekehrt sind die Eltern sehr dankbar für das Interesse an ihrer Lebenssituation und ihrem Schicksal. Immer wieder spüre ich die große Dankbarkeit und Hoffnung, die die Menschen hier in unsere Arbeit an der Schule, in Bildung und Ausbildung ihrer Kinder setzen.



Mit Schulleiterin Janeth López, Konrektor Daniel Cabezas und unserem ecuadorianischen Trägerverein stellen wir die Weichen für die erfolgreiche Weiterarbeit der Schule. Wir sind nun eine „Unidad Educativa“, eine Schule von der 1. bis zur 13. Klasse. Das ecuadorianische Schulgesetz schreibt 13 Jahre Schulpflicht vor. Unter 18 Jahren darf kein

Jugendlicher offiziell arbeiten. Von der 8. Klasse an bieten wir zusätzlich eine Ausbildung in den Berufsfeldern Metall, Holz, Gastronomie/Küche an. Für unsere Jugendlichen bedeutet das eine Doppelbelastung: neben dem normalen Lehrplan haben sie auch theoretischen und praktischen Unterricht in der gewählten Fachrichtung und dadurch täglich von 7.00 Uhr bis 14.30 Uhr Unterricht. In den Ferien absolvieren sie verschiedene Praktika in Betrieben der Region. Doch die Anstrengung lohnt sich, denn mit ihren soliden Kenntnissen finden unsere Schulabgänger in der Regel sofort nach der Fachhochschulreife eine qualifizierte Arbeit. Die Arbeitgeber wissen: wer vom „Kolping“ kommt, kann etwas! Natürlich stehen unseren Schulabgängern auch die Fachhochschulen und Universitäten offen. Die meisten finanzieren ihr Studium, indem sie gleichzeitig einer Arbeit nachgehen. Eine besondere Freude ist für mich, ehemalige Schüler als Lehrkräfte bei uns zu begrüßen: Johnny und Galo arbeiten bereits das zweite Jahr hier in den naturwissenschaftlichen Fächern, in Mathematik und im Fachbereich Metall. Inzwischen sind auch schon die ersten Kinder unserer ehemaligen Schülerinnen und Schüler bei uns in der Grundstufe!

Zusammen mit unserer bewährten Buchhalterin Doña Lucia haben wir den Finanzplan fürs Jahr 2017 erstellt. Mit Sorge schauen wir dabei auf den schwachen Euro-Wechselkurs und die gestiegenen Lebensmittelpreise. Alle unsere 300 Kinder und Jugendlichen bekommen ein Frühstück und ein vollwertiges Mittagessen, für die meisten die einzigen Mahlzeiten des Tages. Auch die Lehrergehälter dürfen wir nicht aus dem Blick verlieren. Noch immer verdient eine Lehrkraft bei uns nur etwa drei Viertel des an staatlichen Schulen gezahlten Gehalts.



Jedes Mal wenn ich aus Ecuador zurückkomme, wird mir wieder sehr deutlich bewusst, WIE privilegiert wir hier in Europa sind, WIE gut es uns geht mit unserer rundum funktionierenden Infrastruktur, unserem abgesicherten sozialen Leben!

Danke, liebe Spenderinnen und Spender, dass wir Sie nach wie vor an unserer Seite haben! Auch weiterhin sind wir auf jeden Cent angewiesen. Jeder Beitrag hilft! Mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ verbindet uns

eine verlässliche Projektpartnerschaft, und wir sind sehr froh, dass dort unsere Arbeitsberichte und Bilanzen geprüft, unser Spendenkonto verwaltet und die Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

Wie immer ein herzliches Dankeschön an Rosa Frei-Weisskopf aus Wattwil/Schweiz und ihren Verein „La Rosa“ für die vielfältige Hilfe. Rosa hat uns gerade wieder in Yaruquíes besucht.

„Muchísimas Gracias“ nach Spanien, wo viele Menschen mit ihrem ideellen und finanziellen Engagement zum Erfolg unserer Arbeit beitragen. Auch unser Unterstützer aus Sevilla, Joaquín Egea, wird Ende des Jahres wieder für einige Zeit an der Schule mitarbeiten.

Danke an unsere jungen Freiwilligen aus Deutschland und der Schweiz, die im vergangenen Jahr einen unbezahlten Einsatz leisteten. Ihr wart uns eine echte Hilfe!



Wie immer, fiel mir der Abschied von diesen lieben, fröhlichen, dankbaren Menschen nicht leicht. Aber ich freue mich auch auf die Advents- und Weihnachtszeit hier zu Hause.

Ihnen und Ihren Angehörigen wünsche ich eine gesegnete Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, erfolgreiches Neues Jahr!

Zum Schluss ein herzlicher Gruß unserer Schulleiterin Janeth López:

Dios le pague y que Dios traiga muchas bendiciones a sus familias. Gracias a todos en Alemania, Suiza y España. ¡Feliz Navidad y próspero año nuevo!

Ihre Gabriele Errerd
ehrenamtl. Mitarbeiterin
gabriele.errerd@web.de

und Janeth López
Schulleiterin

Bankverbindung:



Pax-Bank eG

IBAN : DE95 3706 0193 0000 0010 31

BIC : GENODED1PAX

Verwendungszweck unbedingt angeben:

P 11 0217 003 Schule Riobamba